

Weerth, Georg: 10. (1839)

1 Sei still, du sollst nicht traurig sein!
2 Ich laß die Saiten klingen,
3 Ich will von Brandeliedelein
4 Und Parzival dir singen.

5 Ich will dir bis um Mitternacht
6 In bunt phantast'schen Bildern
7 Entfernter Länder Lust und Pracht
8 Und grüne Meere schildern.

9 Ich führe dich durchs Hügelland
10 Hinaus zum blauen Strome,
11 Wo Burgen ragen übern Strand
12 Und steingehaune Dome.

13 Zur Alpe, wo der Adler kreist,
14 Dem Tannenforst entstiegen,
15 Zur Stadt, die man Venedig heißt,
16 Wo prächt'ge Gondeln liegen.

17 Ich zeige dir im Mondenstrahl
18 Die Inseln der Hellenen;
19 Ich will dich mit ins Blumental
20 Zu frommen Völkern nehmen.

21 Du sollst dich wiegen auf der Flut
22 Mit einem schönen Schwane,
23 Du sollst dich sonnen in der Glut
24 Erzitternder Vulkane.

25 Ich will im düstern Lorbeerwald
26 Das Grab der Dichter sprengen,
27 Daß die Provence widerhallt

28 Von tönenden Gesängen.

29 Du sollst die ew'ge Roma sehn,

30 Mit Tempeln wild zerrissen;

31 Du sollst hoch in den Pyrenän

32 Ein spanisch Mädchen küssen!

33 Und willst du dennoch traurig sein?

34 Wohlan, du deutsch Gemüte,

35 So nimm doch diesen Becher Wein

36 Und diese Rosenblüte!

(Textopus: 10.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31713>)